

# Wir trauern um Barbara Zahn

\* 25.9.1943 † 6.9.2016



*Barbara Zahn, Quelle: Sarah Riebauer, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen (EPiZ)*

**F**rieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Anteilbarkeit der universalen Menschenrechte! Dies sind die Leitplanken ihres Lebens, die ihren visionären Pragmatismus auf den Punkt bringen.

Sie strahlte meistens vor Lebensfreude und wandte sich den Menschen in ihrer Umgebung und auch in der Ferne voller Zuversicht und Mitgefühl zu. Ihr Lebensfluss war stark und reich an Träumen und Taten für eine bessere Welt.

Ihr selbstverständliches Engagement für alle Menschen in ihrem Umfeld und weltweit mit sehr viel Mut, kritischem Verstand und großer Liebe ist verbunden mit ihrem pädagogischen Wirken in schulischen, außerschulischen und hochschulischen Feldern.

Mit ihrer 1974 verfassten (leider unveröffentlicht gebliebenen) Tübinger Diplomarbeit „Der Lernbereich Dritte Welt in der Grundschule. Didaktische Überlegungen und Versuche“ (noch veröffentlicht unter dem Namen Barbara Heinrich) hat sie eine Pionierleistung zur Dritte-Welt-Pädagogik in der Grundschule verfasst und damit die Grundlagen für das entwicklungspolitische Lernen mit Grundschulkindern gelegt. Diese Arbeit ist die erste fundierte Arbeit zum Lernbereich Dritte Welt in der Primarstufe.

Sie hat auch das später von Rudolf Schmitt geleitete BMZ-geförderte Projekt „Dritte Welt in der Grundschule“ (1979) vorbereitet, an dem sie auch lange Jahre intensiv mitgearbeitet hat.

Ende der 1970er Jahre war sie für mindestens drei Jahre in der Lehrendenbildung Papua Neuguineas. In dieser Zeit hat sie viele Perspektivenwechsel erlebt, die ihr weiteres Handeln prägten – v.a. Umgang mit Interkulturalität im Spannungsfeld von Traditionalität und Modernität oder der Reflexion von Grenzen und Chancen der Friedenserziehung in konkreten Konfliktsituationen.

1988 zählte sie zu den Mitbegründerinnen des Landesarbeitskreises Eine Welt in der Schule. Sie war seit der Gründung 1990 lange Jahre aktives Mitglied des bundesweiten Arbeitskreises Pädagogik von Brot für die Welt,

Zwischen 1994 und 1999 war sie Mitglied des ABP (Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik der EKD) und hat dort in erster Linie die schulpädagogische Expertise eingebracht.

Sie hat zahlreiche gefragte, lebendige und anschauliche Unterrichtsmodelle und -materialien zum Globalen Lernen, der Friedenserziehung und Interkulturellen Pädagogik erstellt sowie zahlreiche Fortbildungen in diesen Themenbereichen durchgeführt und damit zahlreiche Lehrkräfte und Akteur\*innen der Bildungsarbeit ermutigt, diesen Lernbereich aufzugreifen.

Ihr über 20 Jahre lang ausgebrachter Lehrauftrag zur Friedenserziehung an der PH Weingarten ist legendär! Ihr Engagement im AK Frieden war sehr bereichernd!!

Ein friedliches Zusammenleben der Menschen und gleiche Bildungschancen bei uns und überall waren zentrale Themen, die sie nicht nur gelehrt, sondern gelebt hat.

Wir sind traurig über ihr Weggehen und unendlich dankbar für ihr Engagement sowie ihre Beiträge für Eine Welt.

Möglicherweise ist das Papua-Wort ‚em tasol‘ – frei übersetzt ‚so ist es‘ am Ende einer Rede – ein vorläufiger Schlußstrich unter das Wirken einer nachhaltig wirksamen Kollegin. Wir werden versuchen, ihre Impulse, Träume und Visionen nicht zu vergessen, ihre Arbeit nach Kräften fortzuführen und hoffen auf ein Wiedersehen mit Barbara.

*Hans Bühler, Gregor Lang-Wojtasik, Sigrid Schell-Straub,  
Nikolaus Schröck, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz*